

## **Studie der Bundeswehr-Universität München zur öffentlichen Wahrnehmung von Wehrtechnik in Deutschland**

Die aktuelle Ausgabe der „griphan Briefe“ vom 16. November greift in ihrer wöchentlichen Information erneut die von Prof. Dr. Franz Beitzinger, erstellte Studie zur Verteidigungswirtschaft auf. Als Professor für Unternehmenskommunikation an der Universität der Bundeswehr München, hat er im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT) eine repräsentative Studie unter dem Titel "Perzeption von Wehrtechnik und Rüstung in der Bundesrepublik Deutschland" erstellt. Dabei ist festzustellen, dass die Wahrnehmung der wehrtechnischen Industrie wesentlich komplexer ist als bisher angenommen. Dabei möchten wir nochmals die für uns wesentlichen Inhalte hervorheben:

- (1)** Ein unerwartet hoher Anteil der Befragten erkennt die sozio-ökonomische und sicherheitspolitische Bedeutung der industriellen wehrtechnischen Kompetenz in Deutschland an. Das gilt sowohl für das volkswirtschaftliche Gewicht und den Beitrag der Branche, als Ausrüster der Bundeswehr Sicherheit zu stiften, als auch für ihre Innovationsfähigkeit, von der auch der zivile Sektor profitiert.
- (2)** Ein Großteil der Bevölkerung verfügt über wenig Wissen hinsichtlich der Mechanismen der Rüstungsexportpolitik. Die Tatsache, dass die Bewilligung von Rüstungsexporten ausschließlich von der Genehmigung der Regierung abhängen, ist den Wenigsten bekannt - was zum kritischen Verhältnis der Bevölkerung gegenüber der Rüstungsindustrie in Deutschland beitragen dürfte.
- (3)** Weitgehend Zustimmung findet die Auffassung, dass eine kompetente Rüstungsindustrie zur Ausstattung der Bundeswehr und damit zur Sicherstellung der nationalen und europäischen Verteidigungsfähigkeit notwendig ist.